KONJUNKTUR
im IHK-Bezirk Lahn-Dill

Jahresbeginn 2016

Heimische Wirtschaft in guter Stimmung
Konjunktur mit solidem Fundament auf lockerem Boden

Die Wirtschaft an Lahn und Dill startet wohl gestimmt ins Jahr 2016. Der IHK-Geschäftsklimaindex, gebildet aus aktueller Lagebeurteilung und Erwartung, hat sich nach einer Atempause im Herbst letzten Jahres spürbar verbessert. Er legt um 6 Punkte zu und liegt zum Jahreswechsel bei 119 Indexpunkten.

Getrübt wird dieser positive Ausblick allerdings durch eine lahmende Investitionsbereitschaft. Ein klares Signal, dass bezüglich der längerfristigen Entwicklung Unsicherheit besteht. Im Branchenvergleich behält die Industrie mit 127 Indexpunkten die Führungsrolle. Ihr folgt die Dienstleistungsbranche mit 120 Punkten. Der Großhandel mit 95 Punkten und das Kreditgewerbe mit 90 Punkten laufen der aktuell guten Konjunktur hinterher.Befragt wurden 800 repräsentativ ausgesuchte Betriebe. Die Bewertung der aktuellen Lage hat sich zum dritten Mal in Folge verbessert. 90 % der Unternehmen bezeichnen sie als „gut“ oder „befriedigend“. Entgegen der Vorumfrage zum Herbst 2015 hellt sich der Blick auf die nächsten 12 Monate deutlich auf. Der Saldo aus positiven und negativen Antworten verlässt den negativen Bereich und erreicht 7 %.

Obwohl sich die Beschäftigtenplanung knapp im negativen Bereich bewegt (minus 1,5 %) attestieren wir dem regionalen Arbeitsmarkt eine gute Verfassung. Die Arbeitslosenquote im IHK-Bezirk lag im Dezember 2015 bei 4,9 % (Hessen 5,1 %). Die Region um Biedenkopf vermeldete sogar 3,0 %, also Vollbeschäftigung. Auf dieses erfreuliche Bild fällt aber ein Schatten. Sorge bereiten die nach wie vor zurückhaltenden Investitionsabsichten der Unternehmen. 19 % planen höhere, 21 % aber niedrigere Investitionsausgaben. Getragen wird der Aufschwung von einer boomenden Binnenkonjunktur. Real wachsende Tariflöhne, sichere Arbeitsplätze, ein niedriger Ölpreis und Zinsen nahe Null spornen die Kauflaune der Konsumenten an. Spannend bleibt die Frage, „Wer treibt die Konjunktur an, wenn der private Konsum nachlässt?“ Die gewohnte Konjunkturlokomotive Export verliert an Kraft. Schwächelnde Länder wie China, Brasilien oder Russland, durch den Preiskampf am Ölmarkt strapazierte Förderländer sind hier ursächlich.Große Sorge bereiten den Unternehmern die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, insbesondere die Frage: „Welche Antworten hat die Bundesregierung auf die Flüchtlingsfrage und wie gelingt mittelfristig deren Integration in den Arbeitsmarkt?“

Das Wichtigste in Kürze

↗ **Geschäftsklima:** Die Stimmung in der Wirtschaft legt zu. Der Klimaindex steigt gegenüber der Herbstumfrage um 6 auf 119 Punkte.

→ **Wirtschaftslage:** Die Beurteilung der Lage steigt um 4 Prozentpunkte auf plus 33 %. Nahezu 90 % der Unternehmer bezeichnen ihre Lage als gut oder befriedigend.

↗ **Erwartungen:** Auch die Erwartungen stellen sich optimistischer dar. Sie klettern im Saldo von minus 1 % auf plus 7 %.

→ **Export:** Exporterwartungen geben etwas nach, sie erreichen noch plus 8 %, Vorumfrage plus 12 %.

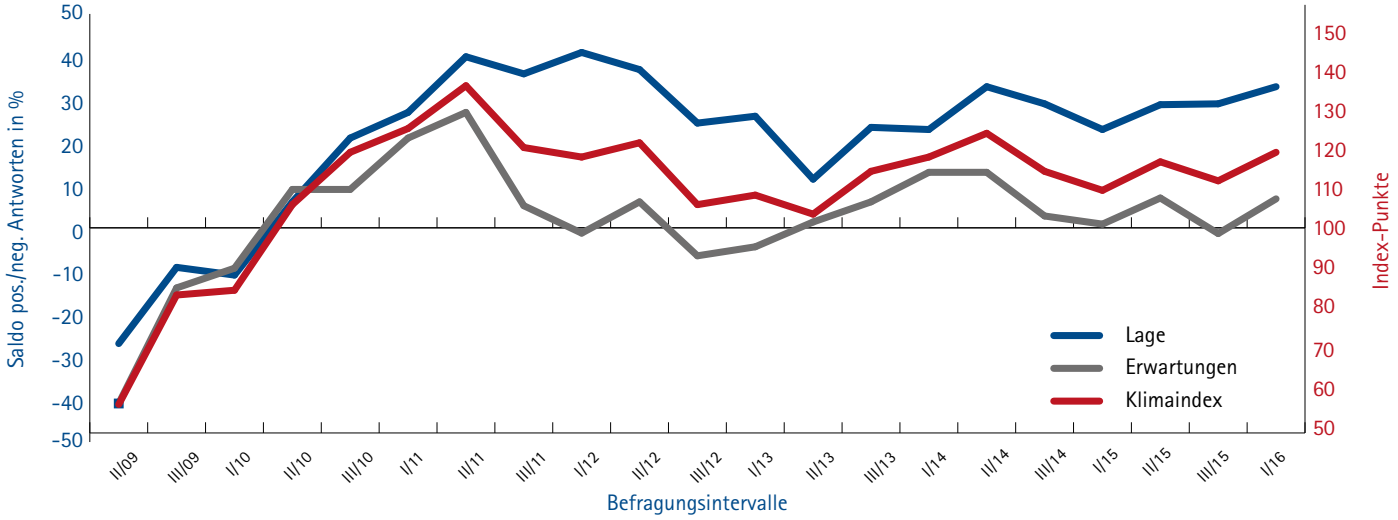
→ **Investitionen:** Die Investitionsneigung ist konjunkturelles Sorgenkind. Der Saldo beträgt – 2 % und liegt um 5 %-Punkte unter dem Niveau der Herbstumfrage.

→ **Beschäftigung:** Der Arbeitsmarkt ist auf hohem Niveau in einer Seitwärtsbewegung. Er bleibt mit minus 1,5 % unter der Nulllinie. Der Trend, über die letzten drei Jahre gesehen, weist somit weiterhin Stagnation auf gutem Niveau aus.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE **2** | ERWARTUNGEN **2** | BESCHÄFTIGUNG/INVESTITIONEN **2** | KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN **4**

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Geschäftslage und -erwartungen — *Geschäftsklimaindex**



** Mittelwert aus Lage / Erwartungen (Bereich von 0-200 Punkten)*

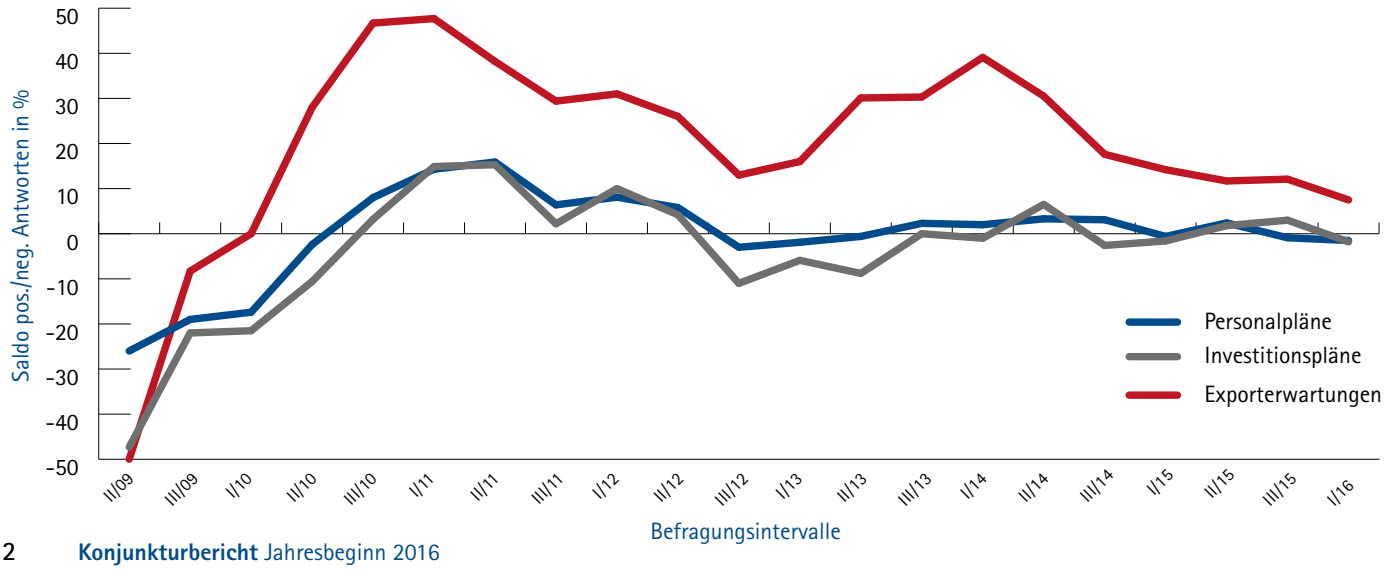
Beschäftigung bleibt auf hohem Niveau

Zum Jahreswechsel planen 15 % der Unternehmer, zusätzliche Mitarbeiter einzustellen. 68 % erwägen für die nächsten Monate keine Veränderungen. Der Saldo aus „steigend"- und „fallend"-Antworten (minus 1,5 % verglichen mit der Vorumfrage) bewegt sich weiterhin nahe der Nulllinie. Anlass zur Sorge gibt das nicht. Im Dezember 2015 blieb die Zahl der Arbeitslosen im IHK-Bezirk um 352 Arbeitslose unter dem Vorjahreswert (Arbeitslosenquote 4,9 %). Das Baugewerbe profitiert hier spürbar von einem bislang milden Winter und das Gastgewerbe von der Ausgabelaune der Konsumenten. Die Vertreter beider Branchen blickten im Herbst noch weitaus pessimistischer auf ihre Beschäftigtenentwicklung.

Sorgenkind Investitionen

Befragt nach den Investitionsausgaben geben 19 % an, diese zu erhöhen, jedoch prognostizieren 21 % rückläufige Ausgaben. Der Saldo (minus 2 %) liegt um 5 %-Punkte unter dem Ergebnis der Vorumfrage. Trotz guter Einschätzungen zu Lage und Erwartungen tritt die Investitionsbereitschaft der Unternehmer also weiter auf der Stelle. Die Antworten aus den Branchen sind differenziert. Im Baugewerbe hat sich die Einschätzung verbes-

Personal- und Investitionspläne, Exporterwartungen



sert. 85% wollen ihre Investitionen unverändert lassen. Erhöhen bzw. vermindern wollen jeweils knapp 8% der Bauunternehmer (Vorumfrage minus 19 %). Auch im Verkehrsgewerbe halten sich die „Zu"- bzw. „Abnehmen"-Antworten die Waage. Hier wollen knapp 41 % in gleichbleibendem Maße investieren (Vorumfrage minus 28 %). Deutlich zurückhaltender als noch vor 4 Monaten antworten aber die Vertreter der Industrie (Saldo minus 1 %). Dieser lag im Herbst noch bei positiven 13%. Auch das Gastgewerbe (Saldo minus 13 %) plant sehr zurückhaltend. Ersatzbedarf (59 %), Rationalisierung (35 %), Produktinnovation (29 %) und Kapazitätserweiterung (24 %) werden als Hauptmotive für Investitionen genannt.

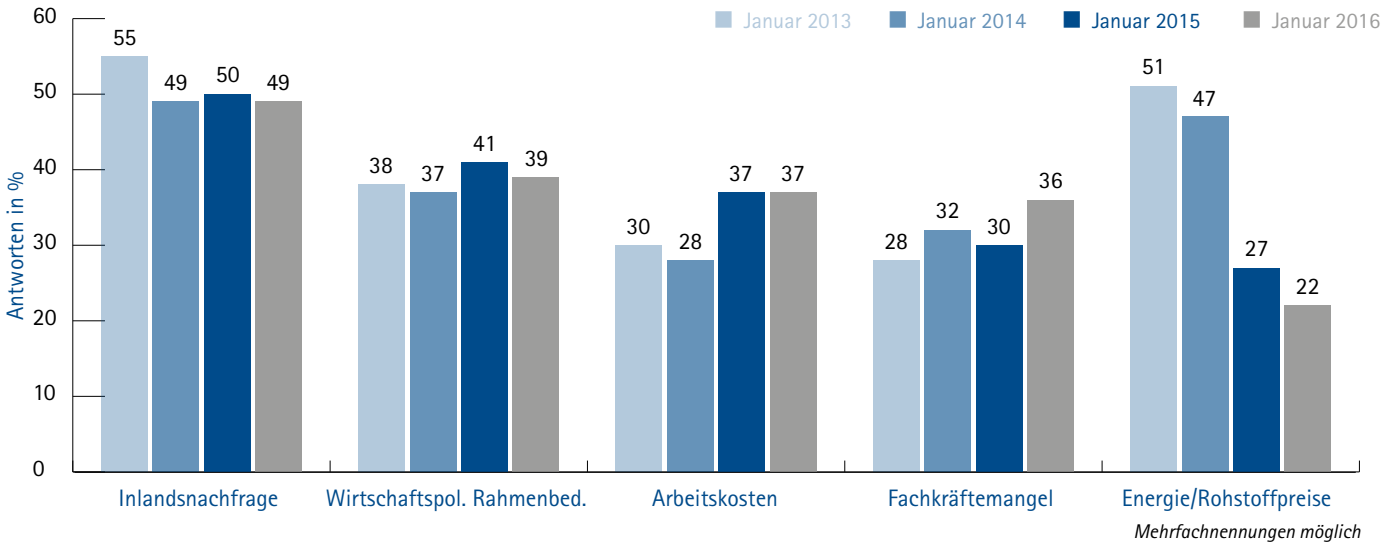
Exporterwartungen – Wachstum verlangsamt sich

Trotz niedrigem Eurokurs lahmt der Export als Zugpferd der heimischen Konjunktur. Zur Herbstumfrage 2015 hatten die Exporterwartungen ihren seit Jahresbeginn 2014 rückläufigen Trend kurzfristig gestoppt. Anfang 2016 geben die Erwartungen wieder nach. Sie liegen um 4 Prozentpunkte niedriger als in der Vorumfrage. Der Saldo aus positiver und negativer Einschätzung ergibt nunmehr 8 Prozent. Vor zwei Jahren lag dieser noch bei 39 Prozent. Der Preiskampf am Ölmarkt lässt die Nachfrage aus den Fördernationen wegen stark sinkender Einnahmen zurückgehen. Länder wie China, Brasilien oder Russland schwächeln.

Herausforderungen: Inlandsnachfrage, Wirtschaftspolitik und Arbeitskosten

Die Konjunktureinschätzung der heimischen Wirtschaft ist von Zuversicht geprägt. Durch tarifliche Einkommenssteigerungen und niedrige Energiepreise wohlgestimmte Konsumenten sorgen für eine boomende Binnenkonjunktur, die das deutsche Wirtschaftswachstum momentan im Wesentlichen trägt. Eine Abschwächung der Inlandsnachfrage sehen die Hälfte der Umfrageteilnehmer dementsprechend als Risiko. Besonders Einzelhandel (59 %), Industrie (51 %) und Großhandel (50 %) blicken mit Sorgenfalten auf die zukünftige Binnennachfrage. Nach wie vor sehen viele Geschäftsinhaber (39%) in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen eine Belastung für die kommenden 12 Monate. 37 % blicken mit Skepsis auf mögliche Entwicklungen bei den Arbeitskosten, insbesondere in den Branchen Gastgewerbe (63 %), Verkehr (59 %) und Großhandel (33 %). Der zunehmende Fachkräftemangel bleibt unter kritischer Beobachtung (36 %). Vor allem für personenbezogene Dienstleister (58 %), Kreditgewerbe (47 %), Industrie (37,6 %) und Gastgewerbe (37,5 %) ist der zunehmende Fachkräftemangel relevant. Die Energie- und Rohstoffpreise treten derzeit in die zweite Reihe (22%). Eine Ausnahme sind hier die Automobilzulieferer (60 %).

Zu den Risiken

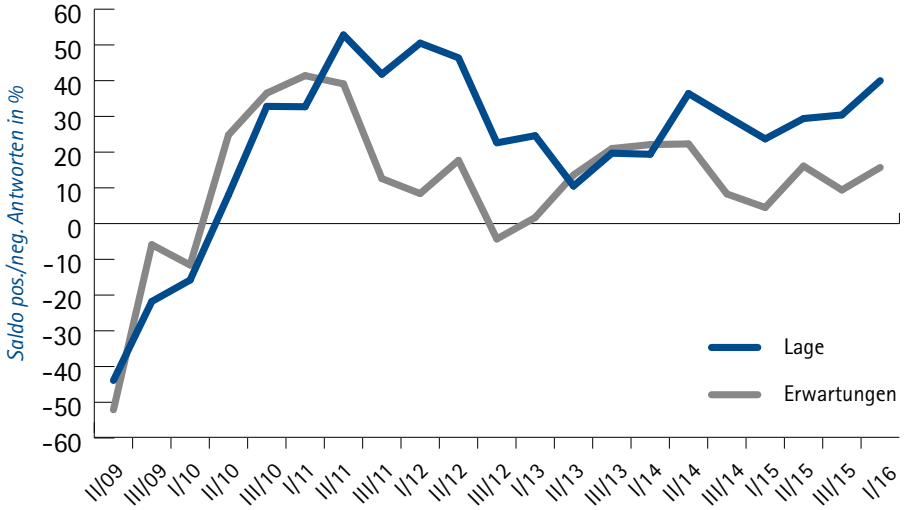


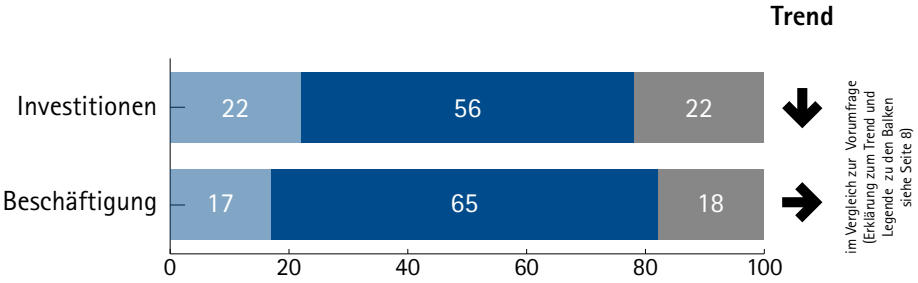
Mehrfachnennungen möglich

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

INDUSTRIE

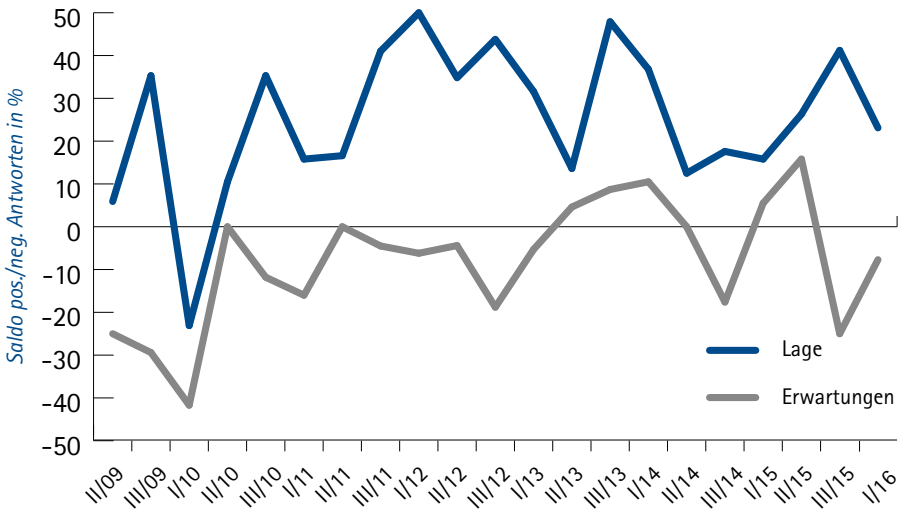
Mit 127 Indexpunkten (+ 7 Punkte) beurteilt der Branchenprimus Industrie die Konjunktur. Der Saldo zur Lage legt um 10 Prozentpunkte (40 %) zu. Nach Verschnaufpause im Herbst 2015 klettern die Erwartungen im Saldo auf 16 %. Motivation könnten die Auftragseingänge, aus dem Inland (Saldo 9 %, Vorumfrage 2 %), sein. Aufträge ausländischer Kunden werden zurückhaltender erwartet (Saldo - 5 %). Die Metallerzeuger und -bearbeiter schätzen ihre Lage etwas schlechter ein. Dennoch berichten 75 % von guten bis befriedigenden Geschäften. Der Maschinenbau stellt sich besser dar. Befragt zur Lage antworten 46 % mit „gut" und 36 % sind „zufrieden". Der Investitionswille der Industrie lässt aber nach. 78 % gehen von steigenden/gleichbleibenden Investitionen (Vorumfrage 88 %) aus.

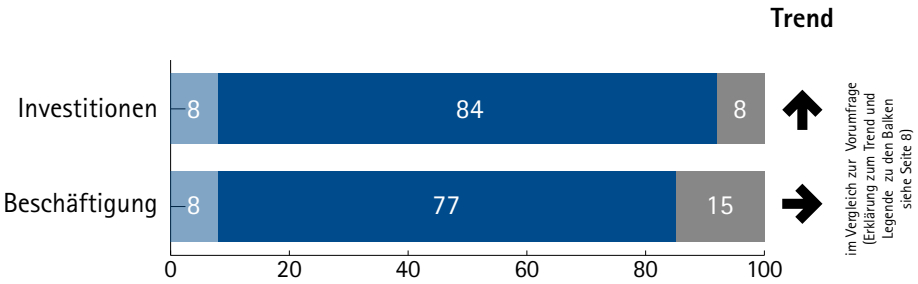




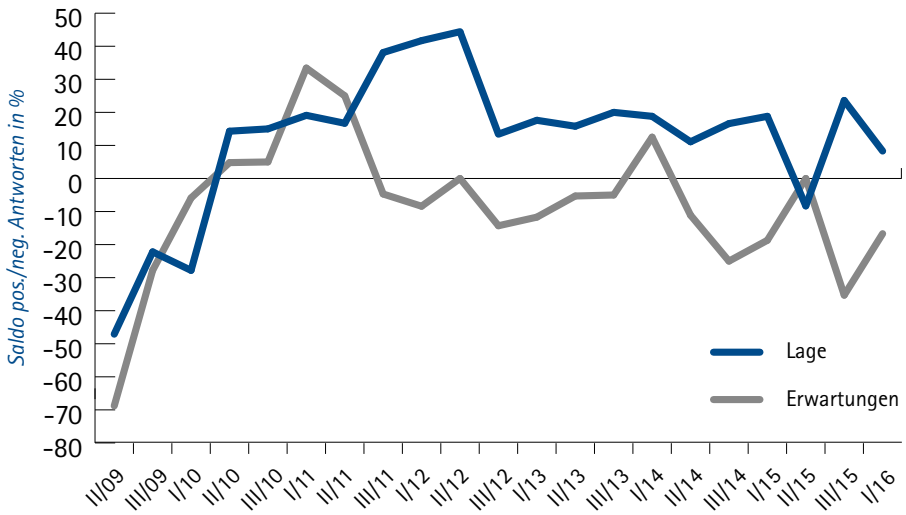
BAUGEWERBE

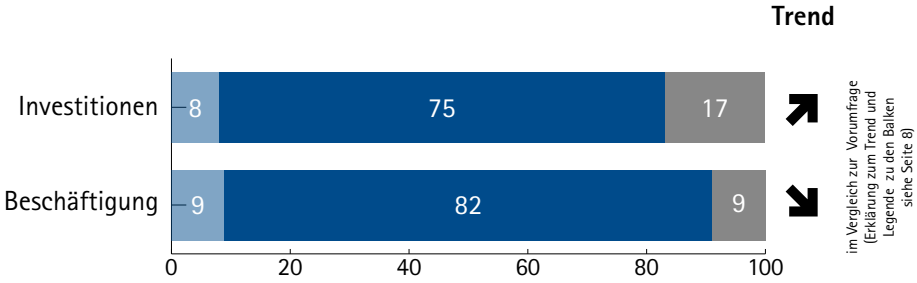
Obwohl sich der Saldo um 18 %-Punkte verringert, beurteilt kein Unternehmer im Bau die Lage als schlecht. Die Erwartungen verbessern sich, wenngleich sie mit – 8 % noch im Negativen liegen. Der Klimaindex steigt um 4 Zähler auf 107 Punkte. Zum Herbst hat sich die Reichweite der Auftragsbestände weiter verringert. 69 % (Vorumfrage 53 %) berichten von Aufträgen für die nächsten 2-3 Monate, kein Bauunternehmer (Vorumfrage 18 %) von Reichweiten über 4 Monate. In gleicher Höhe investieren wollen 84 %. „Zunehmend"- bzw. „Abnehmend"-Antworten halten sich die Waage. In ihrer Beschäftigtenplanung gehen nunmehr 15 % von Abbau und 77 % von unveränderten Mitarbeiterzahlen aus.





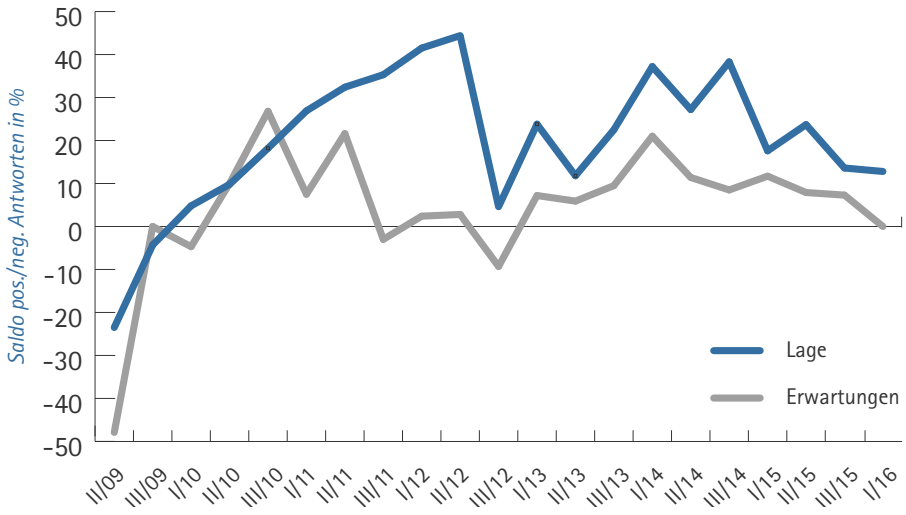
KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

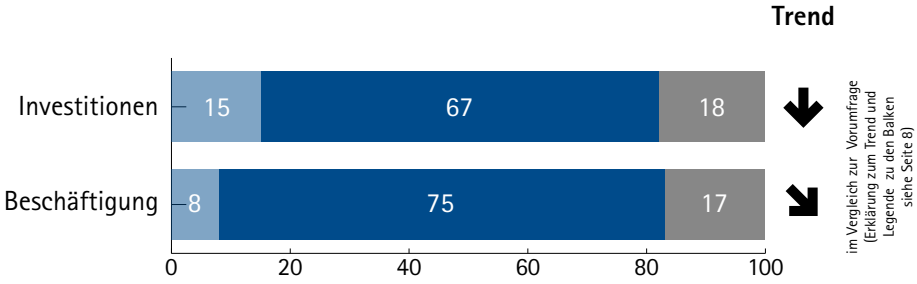




GROSSHANDEL

Über eine gute Geschäftslage berichten die heimischen Großhändler. Nahezu ein Drittel bezeichnet die aktuelle Geschäftslage als gut und über die Hälfte als befriedigend. Auch die Erwartungen scheinen sich nach einer Abwärtsphase wieder in steigende Richtung zu bewegen. Nachdem in der Vorumfrage kein Großhändler von einer günstigeren Entwicklung ausgegangen war, sind dies aktuell 7 Prozent der Befragten. Bei den Investitionen ist per Saldo mit einer positiven Entwicklung zu rechnen. Als Hauptmotive für Investitionen nennen die Händler Ersatzbedarf, Produktinnovation und Rationalisierung. Die Beschäftigung hingegen dürfte in den nächsten Monaten keine größeren Veränderungen erfahren.





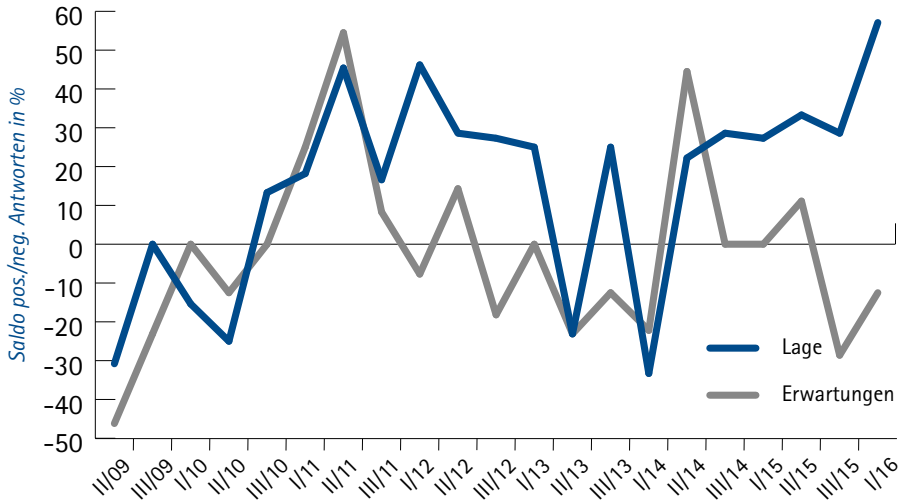
EINZELHANDEL

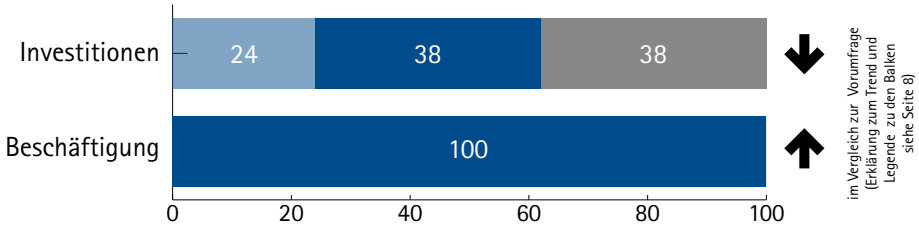
Trotz insgesamt guter Konsumentennachfrage berichten 28 % (Vorumfrage 23 %) der Einzelhändler von leicht gesunkenen Umsätzen (Saldo – 10 %). Der im Wesentlichen stationäre Einzelhandel ist mit seiner Lage weniger zufrieden. 28 % berichten von guten Geschäften, 15 Prozent der Einzelhändler klagen. In die Zukunft blicken die sie pessimistischer als zur letzten Umfrage. Der Saldo sinkt um sieben Zähler auf Null Prozent. Dies macht sich besonders bei den Investitionsplänen, vorrangig für Ersatzbedarf, bemerkbar. Ihr Saldo beträgt minus 3 % (Vorumfrage plus 9 %). Risiken sehen die Einzelhändler in: Inlandsnachfrage (59 %), wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (36 %) und Arbeitskosten (26%).

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

GASTGEWERBE

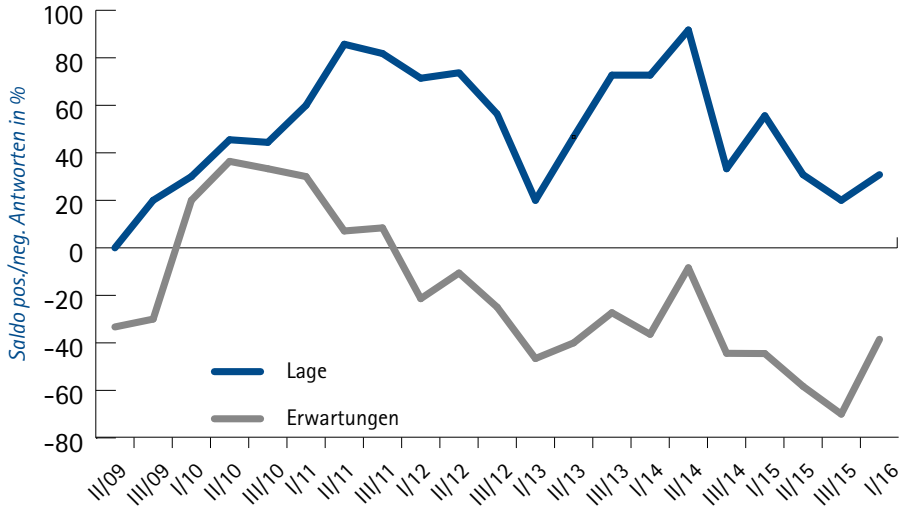
Die Gastronomie profitiert von der Ausgabefreude der Konsumenten. Der Klimaindex steigt um 21 Zähler auf 117 Punkte. 57 % bewerten die Lage „gut", keiner „schlecht". Der Saldo der Erwartungen liegt zwar im Minus, doch erwarten 75 % der Gastronomen eine günstigere/gleichbleibende Entwicklung. Trotzdem ist die Investitionsbereitschaft rückläufig (Saldo minus 13 %). Wenn investiert wird, sind Ersatzbedarf (88 %), Rationalisierung und Kapazitätserweiterung (je 13 %) Hauptmotive. Für die personelle Besetzung denkt kein Verantwortlicher an Veränderungen. Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (63 %) und Arbeitskosten (63%) stellen die größten Risiken dar.

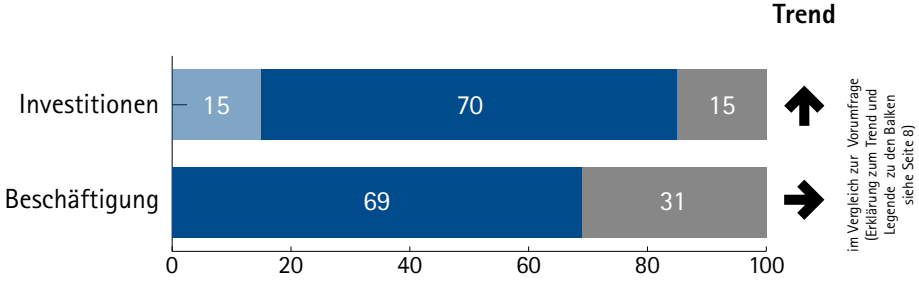




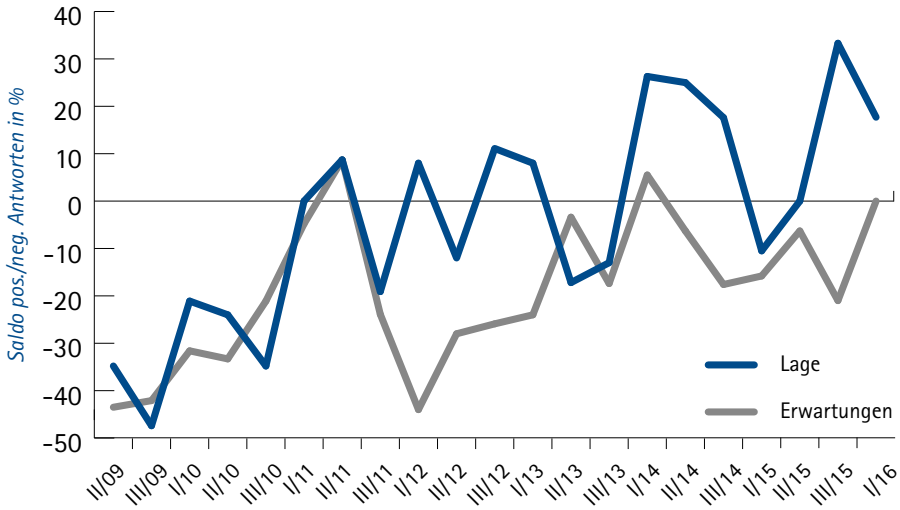
KREDITGEWERBE

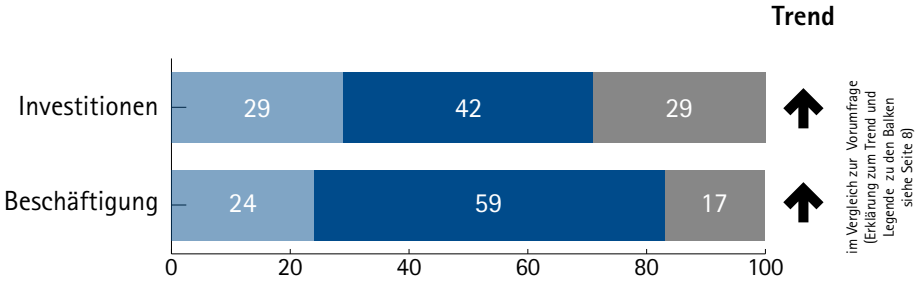
Im Kreditgewerbe erholt sich der Klimaindex und steigt um 30 Zähler auf 90 Indexpunkte. Die Banker berichten von gestiegenen Kreditvergabevolumina für Unternehmer (+77 %) und Private (+85 %). Das lässt die Kurve zur Lagebeurteilung nach zwei Abwärtsbewegungen wieder aufwärts tendieren. Auch die zukünftige Geschäftslage schätzen die Vertreter der Kreditinstitute besser ein als in der Vorumfrage. Allerdings nach wie vor mit einem deutlichen Negativsaldo. Die Erwartungen begründen sich in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, wie z. B. der Niedrigzinspolitik der EZB, so die Banker einhellig bei der Benennung der Risiken. Die Investitionspläne bewegen sich im Trend aufwärts, als Hauptmotive werden Rationalisierung und Ersatzbedarf genannt.





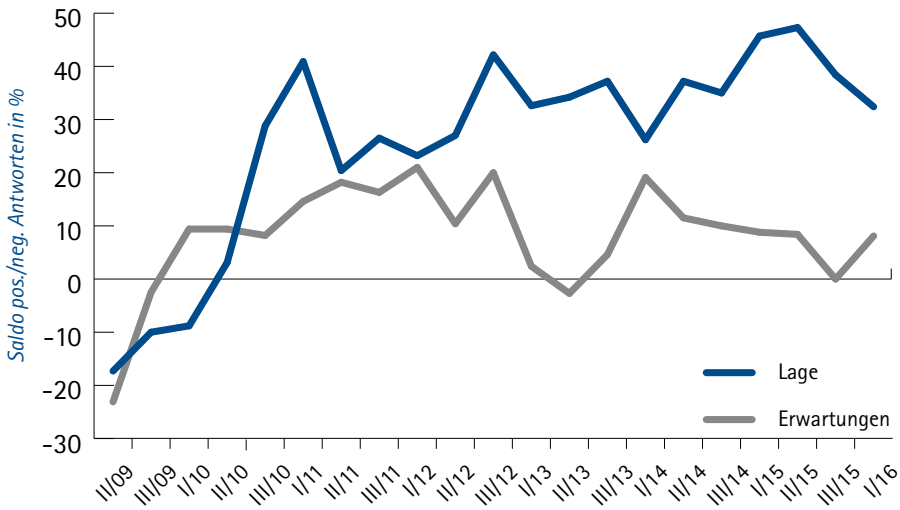
KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

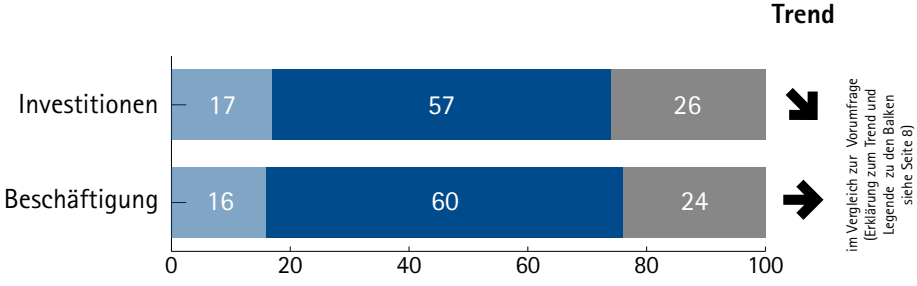




VERKEHRSGEWERBE

Der Klimaindex im Verkehrsgewerbe verbessert sich zum dritten Mal in Folge und erreicht zum Jahresbeginn 109 Indexpunkte. Die Einschätzung der Lage gibt zwar leicht nach, verbleibt aber per Saldo deutlich positiv. Besonders die Erwartungen beeinflussen den Index positiv. Fast zwei Drittel erwarten gleichbleibende Geschäfte. Das verbleibende Drittel teilt günstigere und ungünstigere Geschäftsprognosen gleichermaßen. Risiken sehen die Verkehrsunternehmer hauptsächlich in der Entwicklung der Arbeitskosten. Aus der positiven Erwartungshaltung der Branche heraus resultiert die Bereitschaft der Verkehrsunternehmer, in den nächsten Monaten mehr zu investieren und das Personal aufzustocken.





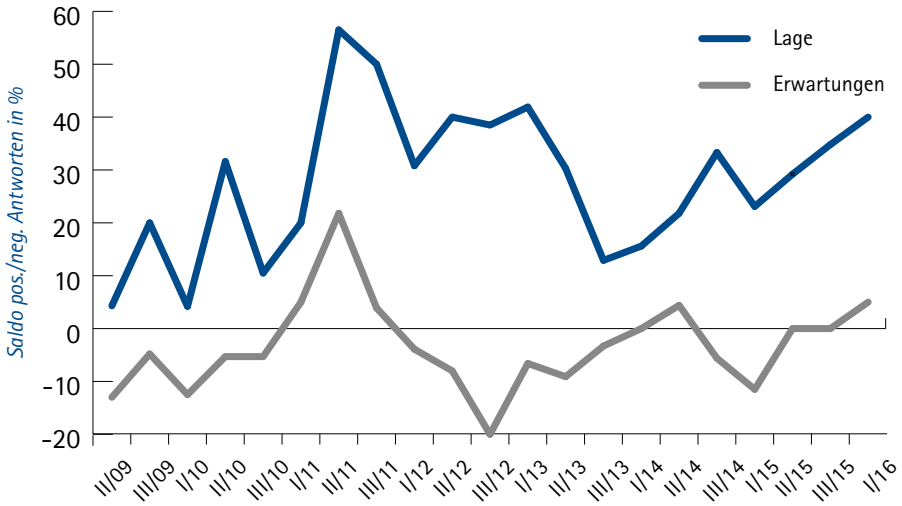
UNTERNEHMENSBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN

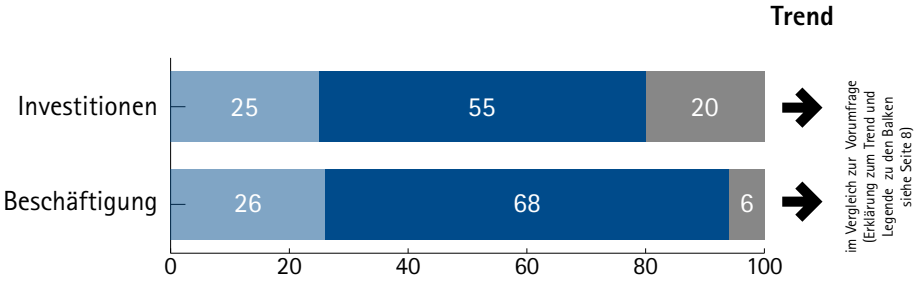
Wiederholt sehr zufrieden präsentieren sich die unternehmensbezogenen Dienstleister. Der Klimaindex in dieser Branche klettert weiter auf 120 Indexpunkte und liegt somit über dem Gesamtdurchschnitt. Der Saldo zur Lagebeurteilung gibt zur Vorumfrage zwar etwas nach, bleibt aber eindeutig im positiven Bereich. Die Erwartungen richten sich unmissverständlich aufwärts (Saldo +8 %). Mit etwas Sorge blicken die Dienstleister auf die weitere Inlandsnachfrage (54 %), Arbeitskosten (32 %), Fachkräftemangel (32 %) und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (32 %). Deshalb bleiben Investitions- und Beschäftigtenplanungen eher von Zurückhaltung geprägt. Der Saldo beträgt bei den Investitionsvorhaben minus 9 % und bei den Beschäftigtenplanungen minus 8 %.

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

PERSONENBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN

Auch die personenbezogenen Dienstleister liegen mit einem Klimaindex von 121 Punkten über dem Mittelwert der heimischen Wirtschaft. Eine abermals bessere Lagebeurteilung (Saldo + 40 %) und eine aufwärts gerichtete Erwartungshaltung (Saldo + 5 %) lassen den Klimaindex um 5 Punkte steigen. Die Investitionsabsichten (Saldo + 5 %) und Beschäftigtenplanungen (Saldo + 21 %) bleiben in etwa auf dem Vorumfrageniveau. Trotz positiver Erwartung behalten die Branchenvertreter den Fachkräftemangel (58 %), die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (47 %), das Thema Finanzierung (47 %) und die Arbeitskosten (37 %) als mögliche Risiken in aufmerksamer Beobachtung.





ERLÄUTERUNGEN

Trendaussagen Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage …

- … um mehr als 10 Punkte ↑
- … zwischen 10 und 5 Punkte ↗
- … zwischen 5 und -5 Punkte →
- … zwischen -5 und -10 Punkte ↘
- … weniger als -10 Punkte ↓

LEGENDE BALKENDIAGRAMME

Investitionen	zunehmend	etwa gleich	abnehmend
Beschäftigung	zunehmend	etwa gleich	abnehmend

IMPRESSUM

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill
Redaktion: Alexander Cunz, Armin Kuplent

IHK Lahn-Dill
Geschäftsstelle Wetzlar | Friedenstraße 2 | 35578 Wetzlar | Tel.: 06441 9448-0 | Fax: 06441 9448-5699
Geschäftsstelle Dillenburg | Am Nebelsberg 1 | 35685 Dillenburg | Tel:. 02771 842 -0 | Fax: 02771 842 -5399
Geschäftsstelle Biedenkopf | Am Bahnhof 12-16 | 35216 Biedenkopf | Tel.: 06461 9595-0 | Fax: 06461 9595-1299